

Extrablatt Bethel* Welzheim

* Das Extrablatt ist eine Publikation von Bethel Welzheim. Die von Bodelschwingschen Stiftungen Bethel sind eine eigenständige Organisation mit Sitz in Bielefeld. Beide Unternehmen sind Partner im diakonischen Auftrag.

Ausgabe 01 /2015, Welzheim Alfdorf Urbach Plüderhausen Althütte Kaisersbach und Umgebung

Neujahrsfeier und Jubilare



V.l.n.r.: Monika Feininger (25 J), Gudrun Kaiser (20 J), Tatjana Matthes, Sabine Hofmann (15 J), Daniela Röhrle (15 J), Veronika Günther-Iwan (15 J), Monika Hüttmann (10 J), Irene Klause, Hans Rehlinger (20 J), Susanne Engel (15 J), Gabriele Fritz (25 J), Monika Mann-Bareiß (25 J)

Am Donnerstag, den 22.01.2015 trafen sich die Bethel-Mitarbeiter zur Neujahrsfeier in der Eugen-Hohly-Halle.

Die Geschäftsführung lud zum geselligen Beisammensein mit leckerem Essen und guter Unterhaltung ein.

In Abstimmung mit den Mitarbeiter-Vertretungen der drei Welzheimer Bethel-Einrichtungen wurde in der hektischen Vorweihnachtszeit auf eine gemeinsame Weihnachtsfeier zu Gunsten dieser „neuen“ Feier verzichtet. Eingeladen waren alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Allein an der Zahl der Anmeldungen konnten die Initiatoren sehen, dass sie den richtigen Gedankenblitz hatten. Kurzfristig machten sich die Organisatoren Sorgen, dass die üblichen Nachzügler den zulässigen Rahmen sprengen könnten – kurz vor knapp konnten sie aufatmen, die Gesamtpersonenzahl wurde nicht überschritten.

Wir Mitarbeiter trudelten gegen 18 Uhr bei Eis und Schnee ein und wurden bei entspannter Stimmung, romantischem Kerzenlicht und mit einem Glas Sekt empfangen. So stellt man sich den Feierabend vor.

Als jeder sich mit Kollegen und Freunden an einem Tisch zusammen gefunden hatte, trat der HG (Hauptgeschäftsführer Karl-Heinz Bader) ans Mikrofon:

Gut gelaunt berichtete er über die wirtschaftlichen Zahlen des vergangenen Jahres und würzte sein Rede mit reichlich launigen Bemerkungen und ließ in den Köpfen der Mitarbeiter so manches spezielle Bild entstehen, was allgemeine Heiterkeit und fröhliches Gelächter hervorrief.

Mittlerweile hatten die Heinzelmännchen und Heinzelweibchen des Seehof still und fast unbemerkt Platten, Schüsseln, Töpfe, Schalen und Tellerchen mit einer großartigen Vielfalt an köstlichem Essen zu einem Büffet angerichtet. Verlockende Duftströme waberten durch die Halle und luden zum Essen ein.

Mit viel Einfühlungsvermögen und Musikalität begeisterte das Duo Carla Sing uns alle. Nach dem leckeren Essen wurde wie üblich auch das Tanzbein zu flotten, allseits bekannten Melodien geschwungen.

In den letzten 40 Jahren wurden die langjährigen Mitarbeitenden auf wechselnde Weise geehrt. Aktuell wird dem Jubilar zeitnah zum Eintrittstag bei den runden und halbrunden Dienstjubiläen gratuliert bzw. mit dem Jubilar gefeiert. Neu ist, dass wir uns jetzt anlässlich der Neujahrsfeier zu einem Foto aufstellen. Unser Foto zeigt die anwesenden Jubilare des vergangenen Jahres.

Nicht auf dem Bild sind:

10 Jahre: Erika Heckel, Theodora Schwenger, Natalie Tschuprof, Ulrike Wolf

15 Jahre: Marianne Hofmann, Tatjana Lorenz

20 Jahre: Maria Beutel, Olga Freudenberger, Ursula Härer, Tatjana Matthes

25 Jahre: Irene Klause, Ingrid Reinhardt

30 Jahre: Angelika Deckert, Susanne Seitter

35 Jahre: Hildegard Herter.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

wir haben für Sie viel Neues:

Unser Pflegedienst präsentierte sich am 29. März 2015 beim Alfdorfer Frühlingsmarkt und Gesundheitstag.

Bewohner und Gäste gingen am 17. Februar auf große Fahrt mit der MS Bethel.

Außerdem besuchten die Kinder des Kindergartens Philipp Neri unsere Seniorinnen und Senioren.

Vergangenes, das im Heute nachhallt ist die Spendenübergabe durch die Mitarbeitervertretung.

Lassen Sie sich von der Osterandacht berühren und von der Gesundheits-Serie sowie von den Angeboten der Physiotherapeuten anregen.

Am 4. Juli 2015 feiern wir unser 40-jähriges Jubiläum. Außerdem findet an diesem Tag traditionell das Sommerfest für alle statt.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Osterfest und grüße Sie herzlichst

Ihr

Karl-Heinz Bader
Hauptgeschäftsführer



Seite 5
Kindergarten
besucht Bethel



Seite 7
Physiotherapie-
Angebote



Seite 8
Ausbildungs-
platz in der
Bethel-Küche



NETZWERK FÜR MENSCHEN
DIAKONIEWERK BETHEL

BETHEL BEIM GESUNDHEITSTAG

Pflegedienst Bethel Welzheim mit Info-Stand

Am vergangenen Sonntag fand im Alfdorfer Rathaus der diesjährige Gesundheitstag des Gewerbe- und Handelsvereins statt. Die Aussteller der Gesundheitsmesse boten den Besuchern ein abwechslungsreiches Vortragsprogramm mit Empfehlungen für eine gute Lebensgestaltung in Heim und Familie, aber auch für die persönliche Gesundheit.

Der Pflegedienst Bethel Welzheim präsentierte sich dieses Jahr wieder mit einem Informationsstand. Außerdem referierte Dr. med. **Philip Mavberg** im Auftrag des Pflegedienstes über praxisbewährte heilkräftige Pflanzen und Homöopathika.

Pia Kaffenberger, die stellvertretende Pflegedienstleiterin beantwortete neben Fragen zu allgemeinen Themen auch ganz individuelle Fragen der Ratsuchenden rund um die Pflege zu Hause.

Die Besucher informierten sich beim Pflegedienst Bethel Welzheim über das umfangreiche Leistungsangebot: Häusliche Krankenpflege, Familienpflege, Pflegeversicherungsleistungen, Demenzbetreuung, 24-h-Rufbereitschaft, Beratungsbesuche nach § 37.3, Pflegeberatung und Pflegeschulung.

Die Pflegefachkräfte und Ergänzenden Hilfen des Pflegedienstes Bethel Welzheim versorgen über 240 Patienten und Ratsuchende in Alfdorf, Althütte, Kaiserbach, Plüderhausen, Urbach und Welzheim.



BETHEL-MITARBEITER SPENDEN

Die Mitarbeitervertretung und die Geschäftsführung von Bethel Welzheim überreichten am 11. Dezember 2014 während einer Feierstunde Spenden an „Lichtblick“ Diakonieverein Welzheim, an die Weihnachtsspendenaktion der Stadt Welzheim und an die Hospizstiftung Rems-Murr-Kreis.

Karl-Heinz Bader, Hauptgeschäftsführer Bethel Welzheim, begrüßte die Spendenempfänger ganz herzlich und erklärte: „Seit dem 'Maultaschen-Urteil' dürfen unsere Mitarbeitenden 'übriges Essen' verzehren und auch mit nach Hause nehmen. Es entstanden „Stationskässchen“ in die jeder 'Reste-Esser' eine Spende werfen kann. So sammelte sich die stolze Summe von 5000 Euro an. Anstatt das Geld für Bethel selbst zu verwenden, entschied die Mitarbeitervertretung damit gezielt Bedürftige zu unterstützen. Aber auch Bethel profitiert davon, da die sehr teure Essensensor-



V.l.n.r.: Karl-Heinz Bader (Hauptgeschäftsführer Bethel), Ulrike Helmle (Geschäftsführerin Bethel), Brigit Pleninger (MAV-Mitglied Bethel), Thorsten Ameis (Vorstand „Lichtblick“ Diakonieverein), Susanne Stolp-Schmidt (Referentin Hospizstiftung Rems-Murr-Kreis), Wolfgang Pfeiffer (Ehrenamtlicher der Stadt) mit Frau Elfriede, Monika Feininger (MAV-Vorsitzende Bethel)

gung in kurzer Zeit drastisch reduziert werden konnte.“

Für die **Weihnachtsspendenaktion** der Stadt Welzheim wurde Wolfgang Pfeiffer ein Scheck in Höhe von 1500 Euro überreicht. Pfeiffer war im ersten Moment sprachlos, denn mit so viel Geld hatte er nicht gerech-

net und versprach es gut zu verwalten, weil es nicht oft solche Spenden gibt.

Für „**Lichtblick**“ Diakonieverein Welzheim nahm Thorsten Ameis den Spendenscheck über 1500 Euro entgegen und versicherte, dass es ausschließlich den bedürftigen Menschen zukommt. „Je mehr wir uns in diese Arbeit einbringen,“ meint er, „umso besser erkennen wir auch die versteckte Not.“

Für die **Hospizstiftung** Rems-Murr-Kreis erhielt Susanne Stolp-Schmidt den stattlichen Betrag von 2000 Euro. Sie erinnerte an die sinnvolle Sterbebegleitung für Kinder und Erwachsene und die engagierten Menschen im ehrenamtlichen Dienst.

Hauptgeschäftsführer Bader und MAV-Vorsitzende Feininger betonten bei der abschließenden gemütlichen Gesprächsrunde die Wichtigkeit der geleisteten Arbeit dieser Organisationen.

Impressum:

**PFLEGEDIENST
BETHEL WELZHEIM gemeinnützige GmbH**
Schorndorfer Str. 81 · 73642 Welzheim
Tel. 0 71 82 / 25 48 · Fax 0 71 82 / 8 01 - 3 70
E-Mail: PDWE@BethelNet.de
Amtsgericht Stuttgart HRB 742336
Hauptgeschäftsführer: Karl-Heinz Bader
Geschäftsführerin: Anna Byczek-Palfalusi
Redaktion: Bethel Welzheim · Layout/Satz: Bethel Welzheim / Design&Print, Alfdorf-Neuwirtshaus · Druck: Einhorn Verlag+Druck GmbH, Schwäbisch Gmünd

**GERIATRISCHE REHA-KLINIK
BETHEL WELZHEIM gemeinnützige GmbH**
Schorndorfer Str. 81 · 73642 Welzheim
Tel. 0 71 82 / 8 01 - 0 · Fax 0 71 82 / 8 01 - 1 29
E-Mail: RKWE@BethelNet.de
Amtsgericht Stuttgart HRB 282141
Hauptgeschäftsführer: Karl-Heinz Bader
Geschäftsführer/in: Ulrike Helmle, Georg Haggemüller

**SENIORENZENTRUM
BETHEL WELZHEIM gemeinnützige GmbH**
Schorndorfer Str. 81 · 73642 Welzheim
Tel. 0 71 82 / 8 01 - 3 00 · Fax 0 71 82 / 8 01 - 1 11
E-Mail: SZWE@BethelNet.de
Amtsgericht Stuttgart HRB 282140
Hauptgeschäftsführer: Karl-Heinz Bader
Geschäftsführerin: Ulrike Helmle

MAGISCHE KREUZFAHRT AUF DER MS BETHEL



Wenn jemand eine Reise tut ...

Unterschiedliche Kulturen auf einer magischen und unvergesslichen Kreuzfahrt zu erleben, ist etwas Besonderes:

Mediterrane Lebensfreude, orientalischer Zauber, historische Schätze, pulsierende Städte, faszinierende Landschaften und vor allem herzliche Menschen.

Am Faschingsdienstag ging es auf große Fahrt! Die Bewohner des Seniorenzentrums Bethel Welzheim trafen sich auf "ParkCafé-Deck" des imaginären Luxusliners „MS Bethel“ bei Kaffee und „Berlinern“.

Die Mittelmeerkreuzfahrt führte von Spanien nach Frankreich, Italien und Griechenland, bis hin in die Türkei.

Begleitet wurden die Reisenden von den Mitarbeiterinnen der Sozialen Betreuung. Alle erhielten beim Checkin von der Schiffscrew eine Schilmütze, die passende Flagge und angemessene Verpflegung für den Landgang in fünf Ländern.

Die jeweilige Reiseleitung für die „Ausflüge in der Fantasie“ war äußerst

attraktiv und wirklich sehenswert in der landestypischen Kleidung. So konnten die Gäste die leidenschaftlichen Flamenco-Tänzer in Andalusien, den Stierkampf, die beeindruckende Landschaft Spaniens und seine Kultur kennenlernen.

Die Rundreise ging weiter nach Frankreich mit Gaston und seiner Bastkenmütze. Er zeigte den Besuchern die Cote Azur mit ihrem einzigartigen Flair: Den beschaulichen Fischerhafen und die mondänen Flaniermeilen.

An der italienischen Anlegestelle kam der Pizzabäcker an Bord und stellte den Urlaubern seine Heimat „Bella Italia“ mit den beliebten Ausflugszielen vor. Alle erlagen seinem Charme und ließen sich von seinen Erzählungen verzaubern.

Beim Landgang in Griechenland faszinierte das antike „Olympia“ - der Geburtsort der Olympischen Spiele. Aber auch die Insel des Sonnengottes, „Rhodos“, mit den Überbleibseln des Koloss am Mandraki-Hafen ist unbedingt sehenswert.

Die nächste Station der Mittelmeerkreuzfahrt war die Türkei mit Ausflügen zu archäologischen Stätten und vielen Informationen zu Land und Leuten.

Der Schiffskapitän höchst persönlich begleitete den Ausflug auf arabischen Boden und das Highlight des Nachmittags:

Die Bauchtanzgruppe Elham, die zu orientalischer Musik tanzte und die Bewohner in eine andere Welt eintauchen ließen.

Doch auch die schönste Reise geht zu Ende und die Reisenden - Gäste, Bewohner, Angehörige und die Mitarbeiter – mussten das Kreuzfahrtschiff wieder verlassen. Das einzigartige mediterrane Flair dieser Reise vertrieb ganz schnell den Alltag, hinterließ unvergessliche Eindrücke und zauberte Freude in die Gesichter der Teilnehmer.

**Wenn jemand eine Reise tut
so kann er was erzählen,
drum nehm ich meinen Stock und Hut
und tät das Reisen wählen.
Da hat er gar nicht übel,
gar nicht übel,
gar nicht übel dran getan;
verzähl er nur weiter Herr Urian.**

(Matthias Claudius)



KINDERGARTEN BESUCHT BETHEL

„Und zum Schluss, einen dicken Kuss!“

(Gudrun Kaiser) Dies singen die Kinder des Kindergartens Philipp Neri begeistert, mit roten Backen unseren Bewohnern vor und werfen ihnen eine Kusshand zu. Die Bewohner wiederum singen mittlerweile genauso bewegt mit, wenn wieder ein gemeinsamer Vormittag zu Ende geht und die Kinder sich auf den Weg zurück machen.

Was vor zwei Jahren in Verbindung mit der Bachelor-Arbeit einer Studentin der Dualen Hochschule begann, hat sich nun als feste Größe im Jahresablauf beider Seiten etabliert.

Jeden Monat an einem Montagvormittag "schneien" die Kinder herein ins Seniorenzentrum Bethel. Gemeinsam mit ihren Erzieherinnen Gabriele Pohl-Seubert und Teresa Marek haben sie schon einen kleinen Fußmarsch hinter sich, die 6 bis 8 Kinder – die „Großen“ der Kindergartengruppe – und freuen sich deshalb zuerst einmal auf's Vespers im Parkcafé. Das muss sein, sich stärken und sammeln, bevor es zu den Bewohnern geht, denn es ist doch jedes Mal eine aufregende Sache. Deshalb ist der Umweg über das „Örtchen“ meist auch ganz wichtig.

Im Wohnbereich Bockseiche warten mittlerweile die Bewohner schon gespannt auf die Rasselbande. Je nach Programm haben sie einen Stuhlkreis oder Tische vorbereitet, immer mit ein paar leeren Stühlen dazwischen, so dass später Jung und Alt bunt gemischt beieinander sitzen kann.

Endlich kommen die Kinder – natürlich wie immer mit dem Aufzug, weil das so Spaß macht!

Ein bisschen schüchtern stehen sie im Raum, aber schnell sind die Plätze besetzt und man wird warm miteinander.

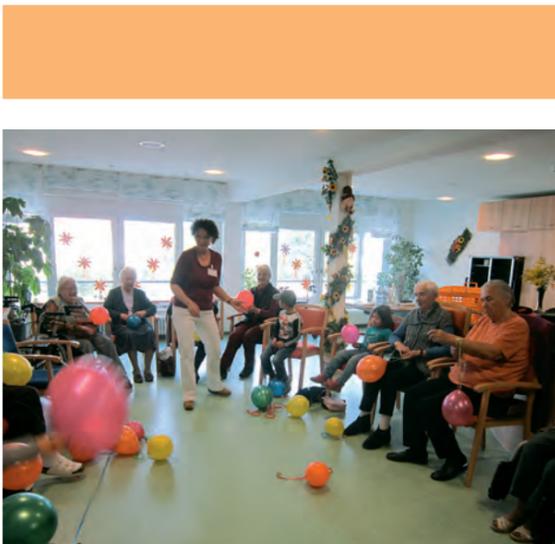
„Bruder Jakob, schläfst du noch?“
oder Schwester Mia und Bruder Niklas?

So rufen wir uns die Namen wieder ins Gedächtnis und spätestens nach drei Runden Begrüßungen in Tiersprachen ist das Eis gebrochen. Egal, was heute auf dem Programm steht – singen, spielen, backen, malen, vorlesen – es wird Spaß machen und alle bringen sich eifrig ein.

Immer freier wird der Umgang miteinander. Scheu und Ängste lösen sich auf im Bann der gemeinsamen Zeit. Die Bewohner werden auf quirlige Art herausgefordert und zeigen spontan ungeahnte, humorvolle Seiten von sich.

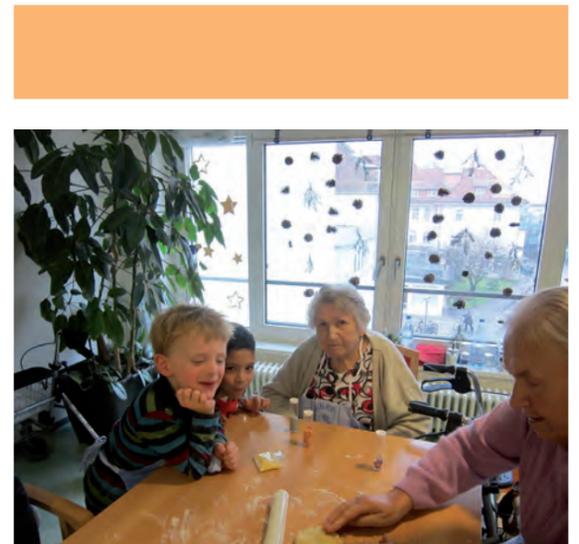
„Die Kommunikation zwischen Jung und Alt funktioniert wunderbar“, stellt Gabi Pohl-Seubert, die Kindergartenleiterin, immer wieder fest.

Es ist der Hartnäckigkeit beider Erzieherinnen zu verdanken, dass sich aus einer Kooperation richtige Freundschaft entwickelt hat, denn nur die Regelmäßigkeit der Treffen schafft dieses Vertrauen.



„Für Außenstehende wirkt es fast, als spielten Oma und Opa mit ihren Enkelkindern.“ bemerkt Teresa Marek. Und man hat den Eindruck, auch den Kindern tut es gut, liebevoll wahr genommen, gelobt oder einfach nur fasziniert beobachtet zu werden. Es kommt also nicht von ungefähr, wenn ein Kind die Besuche im Bethel so kommentiert:

„Isch des schee,
dass mir do wieder no ganget!“



MANCHMAL STEHEN WIR AUF



(Prädikant
Martin Becker)

Lukasevangelium, Jesu Auferstehung – Lukas 24, 1

Aber am ersten Tag der Woche sehr früh kamen sie zum Grab und trugen bei sich die wohlriechenden Öle,

die sie bereitet hatten. Sie fanden aber den Stein weggewälzt von dem Grab und gingen hinein und fanden den Leib des Herrn Jesus nicht. Und als sie darüber bekümmert waren, siehe, da traten zu ihnen zwei Männer mit glänzenden Kleidern. Sie aber erschrakten und neigten ihr Angesicht zur Erde. Da sprachen die zu ihnen: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.

Die Sonne funkelt durch die Schlafzimmerscheiben. Es ist hell. Ich liege in meinem Bett, die Decke schon aufgeschlagen. Das Leben lockt. Ich gehe hinaus in die Frühe. Wie kleine Puzzleteilchen sammle ich meine Gedanken und verlasse nachdenklich das Haus – um ins Heim zugehen. Einen Ort, an dem alte Menschen leben.

Sonderbar: Eines Tages werde ich womöglich wie heute mein Zuhause aufgeben und in ein Heim gehen. Wie wird das Heim dann mein Heim sein – um dort vollends zu leben?

Gut, heute führt mich mein Weg erstmals zum Gottesdienst ins Heim, ins Altenheim. Dort erwarten mich die Altgewordenen, die Alten und die Uralten schon ungeduldig.

Doch mit jedem Wiedersehen scheint auch etwas an Leben bei diesen Menschen zu verschwinden. Viele sitzen nur einfach so da im Gottesdienstsaal: In sich versunken, die Augen trübe, den Kopf hängend, in sich gekehrt – abwesend – anwesend. Die Seele im Irgendwo – versteckt in der Seelenhöhle – vergraben. Die Klaviertöne verteilen sich schweigend im Raum und wir beginnen die vertrauten Lieder der Kindheit zu singen, sprechen die

Worte vom Guten Hirten und dann, dann soll ich predigen – nur was soll ich sagen? Ich schlage mein Predigtbuch einfach zu. Blicke die Menschen vor mir an. Höre sie atmen, seufzen und stöhnen. Versuche mich in sie hinein zu fühlen, den langen Lebensweg in diesem Raum nachzuspüren. Mich in die Zeit der Anwesenden hineinführen und zurückführen zu lassen. Was für Stimmen, Töne und Klänge haben Sie wohl erlebt. Welche Melodien haben diese 80-, 90- und 100-Jährigen gehört, begleitet? Was lebt davon in Ihnen, unter Ihnen?

Vielleicht:

Irgendwo auf der Welt
Gibt's ein kleines bisschen Glück.
Und ich träum' davon in jedem Augenblick.
Irgendwo auf der Welt
Gibt's ein bisschen Seligkeit.
Und ich träum' davon schon lange,
lange Zeit.

Wenn ich wüsst', wo das ist, ging' ich in die Welt hinein,

Denn ich möcht' einmal recht,
So von Herzen glücklich sein.

Irgendwo auf der Welt
Fängt mein Weg zum Himmel an;
Irgendwo, irgendwie, irgendwann.

Plötzlich erhebt sich zaghaft das Köpfchen einer ergrauten Frau, sie wendet ihr Ohr zu mir und scheint aus der Versunkenheit in diesen Ort zurück zukehren und singt ganz brüchig: Ich hab' so Sehnsucht, ich träum' so oft; einst wird das Glück mir nah sein. Ich hab' so Sehnsucht, ich hab' gehofft, bald wird die Stunde da sein. Tage und Nächte wart' ich darauf: Ich geb' die Hoffnung niemals auf. Nun verwandelt sich die Stimmung im Raum. Ein Mann, ein Schatten seiner selbst steht auf, setzt sich an die Orgel und spielt wie ein junger Gott:

Irgendwo auf der Welt gibt's ein kleines bisschen Glück, und ich träum' davon in jedem Augenblick. Irgendwo auf der Welt gibt's ein bisschen Seligkeit, und ich träum' davon schon lange, lange Zeit.

Und nun singt der ganze Gottesdienstraum: Wenn ich wüsst', wo das ist, ging' ich in die Welt hinein, denn ich möcht' einmal recht, so von Herzen glücklich sein. Irgendwo auf

der Welt fängt mein Weg zum Himmel an; irgendwo, irgendwie, irgendwann, irgendwo, irgendwie, irgendwann. Stille – Schweigen – der Mann an der Orgel blickt mich an und sagt: Das war's Lieblingslied von mei'm Vater und jetzt spiele ich das von d'r Mutter. Die Töne des alten Chorales „Dies ist die Nacht, da mir erschienen des großen Gottes Freundlichkeit“ erfüllen den Raum. Tränen fließen, die Menschen summen mit. Fühlbare Nähe entsteht. Wie wenn etwas in unsere Mitte getreten ist. Irgendwo, irgendwie, irgendwann, fängt der Weg zum Himmel an ... denke ich ... Gott ist in den Raum getreten. Die alten Menschen leuchten, die Augen strahlen. Es ist wie wenn Gott in ihnen aufleuchtet, er durch sie auferstanden ist.



Auferstehung Marie Luise Kaschnitz

Manchmal stehen wir auf
Stehen wir zur Auferstehung auf
Mitten am Tage
Mit unserem lebendigen Haar
Mit unserer atmenden Haut.

Nur das Gewohnte ist um uns.
Keine Fata Morgana von Palmen
Mit weidenden Löwen
Und sanften Wölfen.

Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken
Ihre Leuchtzeiger löschen nicht aus.

Und dennoch leicht
Und dennoch unverwundbar
Geordnet in geheimnisvolle Ordnung
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.

Wir trauern um Pastor i. R.

Günter Hitzemann

24.10.1929 – 20.01.2015

Zwischen 1968 und 1991 hat er als Vorsteher in Bethel die Arbeit und Entwicklung des Diakoniewerkes sehr entscheidend mitgeprägt und überall in Bethel sind die Spuren seines Wirkens sichtbar. Wir alle erleben immer wieder, dass die Erinnerung an Pastor Günter Hitzemann weiter sehr lebendig ist.

Wir nehmen Abschied von Diakonisse

Ingrid Wallraff

24.01.1939 – 20.02.2015

Schwester Ingrid trat 1958 der Schwesternschaft Bethel bei und übte ihren Beruf in der Krankenpflege im Krankenhaus in Münsingen und im Krankenhaus Bethel Lichterfelde-Ost aus. Anschließend war sie bis 1998 im Seniorenzentrum Bethel München tätig. Ihren Ruhestand verbrachte sie erst in München, dann einige Jahre in Welzheim und zum Schluss in Berlin. Wir bewahren Sie in liebevoller Erinnerung.



SCHEVE MANAGEMENT

BETHEL WELZHEIM

DIAKONIEGEMEINSCHAFT BETHEL



(Dr. med. Philip Mavberg, Arzt für Naturheilverfahren, Orthopäde und Unfallchirurg)

Die Natur zeigt im Frühjahr ein Bild der Erneuerung und ihre Geschenke in dieser Zeit unterstützen unsere Regeneration. Bereits die Bewegung an der frischen Luft beim Sammeln ist ein wichtiger Bestandteil einer Frühjahrskur zur Anregung unseres Stoffwechsels.

So begegnen uns auf unseren Spaziergängen grüne Wiesen, die mit den gelb leuchtenden

Blüten des **Löwenzahns** übersät sind. Das mehrjährige „Unkraut“ vieler Gärtner ist eine vielfältige Nutzpflanze, die den Körper – vor allem durch seine Bitterstoffe – bei der Verdauung und Ausleitung unterstützt. So können die Blüten und das Kraut erfahrungsheilkundlich bei Appetitlosigkeit, zur Förderung des Gallenflusses, aber auch zur Nierenanregung und Entwässerung verwendet werden. Daraus ergibt sich, dass man, wenn eine akute Entzündung der Galle oder ein Gallensteinleiden vorliegen, vorsichtig sein sollte. Der Löwenzahn enthält außerdem Flavonoide, Vitamine, aber auch Spurenelemente und Mineralstoffe. Zur Teezubereitung werden je 2 Teelöffel des Krauts (und der Wurzel) mit einer Tasse kalten Wassers übergossen, dann aufgekocht und nach 10 min abgesehen. Davon kann man vor den Mahlzeiten eine Tasse mit einem Glas Quellwasser trinken.



Auch die **Brennnessel** wird häufig als Unkraut angesehen, jedoch wäre sie – hätte sie die Brennhaare zum Schutz nicht – sicherlich bereits ausgerottet, wie der Schweizer Kräuterpfarrer Johann Künzle richtig bemerkt, so wertvoll ist sie! Sie kräftigt und reinigt, vor allem über ihre entwässernde Wirkung, enthält dabei aber auch Mineralstoffe und entzündungshemmende Substanzen. Die (nicht sehr beliebte) äußerliche Anwendung wird erfahrungsheilkundlich bei rheumatischen Erkrankungen angewandt. Als Tee ist sie zur Durchspülungs- und



Ausleitungstherapie sehr bekannt, noch wertvoller ist aber die Verwendung junger Brennnesseltriebe als Spinat oder Suppeneinlage zur ausleitenden und aufbauenden Frühjahrskur. Sammeln sollte man sie – auch für den Tee – im Frühjahr, solange die Pflanze noch nicht ausgewachsen ist.

Der **Bärlauch** als eine der „gewaltigsten Medizinen in der Herrgotts Apotheke“, wie Johann Künzle schreibt, wird bereits in der Antike von Plinius dem Älteren in seinem naturkundlichen Werk erwähnt. Sein auffälliger, kräftiger Geruch ist Zeichen seiner starken, reinigenden Kraft. Beim Sammeln sollte man die Pflanze, damit sie wieder nachwachsen kann, deutlich über dem Boden abschneiden. Bärlauch enthält schwefelaktive Substanzen, die entgiftend wirken und auch die körpereigenen Enzyme unterstützen. Darüber hinaus steigert und verbessert er die Zirkulation in den Blutgefäßen und wirkt auch keimhemmend, vor allem bei unerwünschten Bakterien und Pilzen im Darm. Am besten verwendet man ihn frisch in Salaten oder in der Suppe. Konservieren kann man seine Wirkung, indem man aus den fein geschnittenen Blättern entweder ein Pesto (mit Salz und Öl) herstellt oder eine alkoholische Tinktur.



So können wir uns durch Heilpflanzen, ergänzt durch eine bewusste Ernährung, Bewegung, Wasseranwendungen nach Kneipp und einen geordneten Tagesablauf unsere individuelle Frühjahrskur schaffen!

Literatur:

- Johann Künzle, „Chrut und Uchrut“, Baden (CH), überarbeitete Auflage 2008
- J. G. Mayer et al. „Handbuch der Klosterheilkunde“, München 2002
- Ursel Bühring „Praxis-Lehrbuch der modernen Heilpflanzenkunde, Stuttgart 2011



KOMPLEMENTÄRMEDIZIN: DIE OZON-SAUERSTOFF-THERAPIE

Das hierbei verwendete medizinische Ozon (ein Gemisch aus med. Sauerstoff und Ozon) entfaltet in unterschiedlichen Konzentrationen seine Wirkung. Zum einen kann es – vor allem in höheren Konzentrationen – Bakterien, Viren und Pilze vermindern, so dass es bei infizierten und schlecht heilenden Wunden zur Anwendung kommt. Hier ist auch seine durchblutungsfördernde Eigenschaft wichtig.

Daneben wird es – in niedriger Dosierung nach dem Konzept der Ärztlichen Gesellschaft für Ozon-Anwendung in Prävention und Therapie e.V., Am Nordring 8 in 76473 Iffezheim – als Reaktionstherapie verwendet: Es führt zur Stoffwechselanregung von roten und weißen Blutkörperchen (und somit des Immunsystems), der Körper aktiviert

darüber hinaus die Mechanismen, die ihm helfen, mit Stress besser fertig zu werden (z. B. die sog. Antioxidantien).

Somit können gerade stressbedingte und (chronisch-)entzündliche Erkrankungen, auch Arthritiden, Viruserkrankungen, aber auch Durchblutungsstörungen, besonders im Bereich des Kopfes (wie z. B. auch die altersbedingte Makuladegeneration) ergänzend behandelt werden.

Die Anwendungen erfolgen bei hohen Konzentrationen äußerlich und lokal vor allem durch ozonisiertes Wasser. Systemisch wird häufig die sogenannte große Eigenblutbehandlung angewandt. Dabei wird – unter Verwendung von sterilem Einmalmaterial – eine kleine Menge des Patientenblutes außerhalb des Körpers mit medizinischem Ozon

vollständig zur Reaktion gebracht. Das so aktivierte Eigenblut wird – ohne weiteres Ozon – wieder dem Patienten zugeführt.

Ob und in welcher Form die Ozon-Sauerstoff-Therapie für Sie geeignet ist, wird zuvor in einem ärztlichen Gespräch geklärt.

Die Abrechnung erfolgt für ambulante Patienten privatärztlich nach der Gebührenordnung für Ärzte.

Weitere Informationen erhalten Sie über die **Chirurgische Ambulanz** der Reha-Klinik

Telefon: 0 71 82 / 8 01 - 0
E-Mail: chirurgie-rkwe@BethelNet.de

Wir beraten Sie gerne!

PHYSIOTHERAPIE-ANGEBOTE

Ambulante Physiotherapie

Das physiotherapeutische Team wird gebildet von sehr gut aus- und weitergebildeten Physiotherapeuten, Sport- und Gymnastiklehrerinnen sowie Masseuren und Bademeistern.

Dieses Team betreut die stationären Patienten in Einzel- und Gruppentherapien mit der Zielsetzung, die bestmögliche Wiederherstellung der Selbständigkeit zu erreichen.

Dieses Team steht **Ihnen** auch zur Verfügung

Ambulante Gruppen-Angebote ohne Rezept
im Bewegungsbad bei 32 °C

- **Neu! Betreutes Baden für alle**

(ärztliche Befürwortung ist ratsam)

Montags von 13.00 bis 13.30 Uhr

„Eintrittsmarken“ im Wert von 5 € pro Bad erwerben Sie am Empfang und bezahlen damit im Bad.

Nähere Informationen erhalten Sie in der Bäderabteilung unter Tel 0 71 82 / 8 01 - 1 40

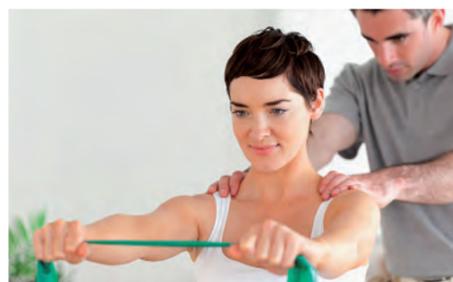
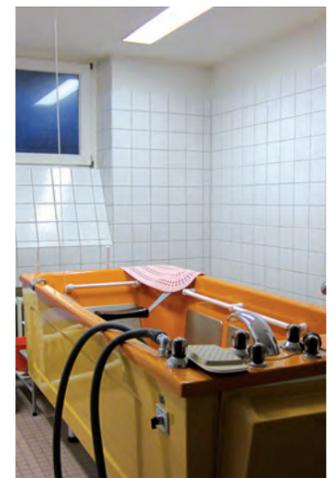
- Aqua fit
- Rheumaliga
- Landfrauen

Ambulante Angebote mit Rezept
(ärztlich Verordnung erforderlich):

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Fango und Massage
- Lymphdrainage

Termine nach Vereinbarung

Telefon 0 71 82 / 8 01 - 1 48



Frohe Ostern
wünscht Ihr Bethel-Team



AOK
Die Gesundheitskasse

Jetzt zur AOK wechseln!

Gesundheit in besten Händen.

Die AOK bietet Ihnen alles, was Ihr Leben gesünder macht: umfassende Leistungen, wenn es darauf ankommt, und wertvolle Bewegungs- und Ernährungsangebote, die Spaß machen.

AOK – Die Gesundheitskasse Ludwigsburg-Rems-Murr
AOK-DirektService 07151 2091588 · www.aok-bw.de/lbr

AOK Baden-Württemberg · Immer das Richtige für Sie.

AUSBILDUNGSPLATZ

Ausbildungsplatz Köchin/Koch

Unser Küchenchef Steffen Heintel hat die Bethel-Küche zu einem von der IHK geprüften und nach dem Berufsbildungsgesetz anerkannten Ausbildungsbetrieb durch die Übernahme der Ausbildungsverantwortung gemacht. Er ist Mitglied der Meisterversammlung Gastronom BW e. V. und konnte dadurch auch bei Staatsempfangen der Landeshauptstadt Stuttgart mitwirken. Außerdem war Heintel lange Jahre in der gehobenen Gastronomie tätig und unter anderem Weggefährte sternegekrönter Köche. Renommiertere Restaurantführer würdigen seine Kochkünste.

Die saisonale, regionale und frische Küche liegt ihm sehr am Herzen. „Unsere Patienten und Bewohner sollen sich wohl- und gut versorgt fühlen, und dazu gehört auch gutes Essen“, sagt Heintel.

Du isst nicht nur gerne, sondern hast auch Spaß am Kochen? Wie wär's mit einer Ausbildung in der Küche?

Als Koch/Köchin bist du nicht nur für die Herstellung von Speisen zuständig, sondern verantwortest auch die Kalkulation und Organisation von Menüfolgen und Speisekarten. Handwerkliches Geschick und küchentechnisches Wissen bilden daher die Grundlage für diesen Beruf.

Je nachdem auf welcher Karrierestufe du dich gerade befindest, übernimmst du die Verantwortung für einen bestimmten Bereich in der Küche. Außerdem bist du zuständig für Lagerhaltung, Bestellungen oder Gästeberatungen. An der Spitze der Küchenbrigade steht der Küchenchef, er kontrolliert und koordiniert die Arbeitsabläufe.

Ausbildungsvoraussetzungen

- ☞ Mindestens Hauptschulabschluss
- ☞ Belastbar und gute körperliche Verfassung
- ☞ Handwerkliches Geschick und Kreativität
- ☞ Schnelle und situationsbezogene Auffassungsgabe
- ☞ Offen für Neues
- ☞ Teamplayer
- ☞ Gutes kalkulatorisches Verständnis

Ausbildungsinhalte

- ☞ Zubereitung von Speisen
- ☞ Erlernen von küchentechnischen Verfahren, z. B. verschiedenen Garmethoden
- ☞ Vorbereitende Arbeiten im Service und Gästebetreuung
- ☞ Hygienevorschriften nach HACCP beachten
- ☞ Kostenkontrolle, Warenwirtschaft und Küchenorganisation



Berufsschule

Blockunterricht

Ausbildungsdauer

Die Ausbildung als Koch kannst du in 3 Jahren durchlaufen.

Ausbildungsprüfung

Nach dem ersten Jahr findet eine Zwischenprüfung statt. Für die praktische Aufgabe hast du bis zu drei Stunden Zeit. Die Abschlussprüfung besteht aus einem praktischen und schriftlichen Teil.

Berufsaussichten

Nach deiner Ausbildung beginnst du deine Karriere als Commis de Cuisine und kannst später bis zum Küchendirektor oder Wirtschaftsdirektor (F&B-Manager) aufsteigen. Die Einsatzmöglichkeiten eines Koches sind vielseitig, sei es in der Küche eines Restaurants, Hotels oder Kurbetriebes, einer Kantine oder gar eines Kreuzfahrtschiffes. Durch eine Ausbildung als Koch/Köchin erlangst du zudem ideale Voraussetzungen für die selbstständige Führung eines gastgewerblichen Betriebes.

Weiterbildungsmöglichkeiten

- ☞ Meisterkurs (Küchenmeister)
- ☞ Fachwirt im Gastgewerbe (IHK)
- ☞ Studium an einer Hotelfachschule (staatl. geprüfter Gastronom oder Betriebswirt)
- ☞ Fortbildung im Bereich Küche, z.B. zum Diätkoch
- ☞ Sprachkurse oder längere Aufenthalte im Ausland
- ☞ Fachseminare

Termine

20./21. Juni Kongress Homöopathie in der Klinik – Konzepte, Umsetzung, Zukunft

29. Juni – 3. Juli Ferienwoche im Bethel

4. Juli 40-jähriges Jubiläum von Bethel Welzheim

4. Juli Sommerfest im Bethel-Park mit Bewirtung



Informationen und Service aus erster Hand!

Bethel und die Volksbank Welzheim bieten Ihnen die Möglichkeit, immer am 1. Dienstag im Monat im Seniorenzentrum Bethel (Schorndorfer Str. 81) zwischen 14 und 16 Uhr mit einem der beiden Volksbank-Berater Friedemann Fuchs oder Eberhard Ockert persönliche Bankgespräche zu führen.

Nutzen Sie die Chance und besuchen Sie uns!

Telefon (0 71 82) 80 09 - 0
www.volksbank-welzheim.de

 **Volksbank Welzheim eG**
Mir sen'gleich - aber anders